



ELSE

Vertraute Klänge

CD oder DVD? Von außen ist den kleinen silberglänzenden Scheiben nicht anzusehen, ob sie Musik machen oder einen Film wiedergeben. Das erfuhr Elses Freundin leidvoll, die sich eine Handvoll CDs mit ins Auto nahm, bevor sie in den Urlaub in die Toskana startete. Das ist drei Wochen her, und

gestern beim Rückkehr-Grillen auf der Terrasse berichtete sie Else, dass sie versehentlich DVDs eingepackt hatte. Ergebnis: Aus dem CD-Player ihres Autoradios kam kein Ton heraus. „Erst dachte ich, das Gerät sei kaputt“, erzählte die Urlauberin. Als aber dann auch die Musikanlage in ihrem Ferienhaus stumm blieb, dämmerte der guten Frau, welchen Fehler sie gemacht hatte. Nun wollte sie aber nicht nur italienische Radiosender mit ihrem extrem hohen Anteil an Werbung über sich ergehen lassen. Also wagte sie einen Versuch und fuhr in ein Elektro-Kaufhaus nach Pisa. Und siehe da: Es gab eine Riesenauswahl an englischen und sogar deutschen Interpreten. Damit war für die Musikliebhaberin auch dieser Teil des Urlaubs gerettet. Ob noch mehr Urlauber Sehnsucht nach vertrauten Klängen haben, fragte sich angesichts des Sortiments grübelnd **Else**

IM BLICKPUNKT

Rekord-Andrang in den fünf Freibädern

pm/fr **MELLE**. Ein heißes Wochenende auch für die Bäder: Im Wellenfreibad wurden von Freitag bis Sonntag 9102 Besucher gezählt. In Wellingholzhausen waren im genannten Zeitraum 3749, in Riemsloh 2725 Badegäste. Auch die Zahlen für Oldendorf sprechen Bände. Dort suchten am Wochenende 715 Personen das Freibad auf. In Neuenkirchen waren es 948 Freibad-Freaks. „Damit verzeichneten wir an einem Wochenende mehr Besucher als im gesamten Juni“, stellte Sportamtsleiter Christian Elscher fest.

ZITAT

Einen Krieg beginnen heißt nichts weiter als einen Knoten zerhauen, statt ihn aufzulösen.

Christian Morgenstern

KONTAKT

Ihre Redaktion
054 22/7 04 95-
Sekretariat -11
C. Franken (fr) -10
D. Horst (dr) -12
L. Maier (mal) -13
M. Hengehold (hen) -15
Fax -16
E-Mail: redaktion@meller-kreisblatt.de

Anzeigen 054 22/70495-33
Fax -25
E-Mail: anzeigen@noz.de
Abo-Service -22



Der Großnistkasten – Charlotte Meyran als „Meisenkind“.



Fleißige Hände bauen ein Insektenhotel im XXL-Format (v. l.): Klaus Wolf und Manfred Tzschachmann und ein Besucher.

„Das war Naturschutz zum Mitmachen“

Deutschlandpremiere: Das Nistkastenfest der Stiftung für Ornithologie und Naturschutz



Endlich brütet der Weißstorch in Melle – zumindest während des SON-Nistkastenfestes. Fotos: privat

pm **MELLE**. Vermutlich war es sogar eine Deutschlandpremiere, auf jeden Fall aber das erste Nistkastenfest Norddeutschlands. Die Meller Stiftung für Ornithologie und Naturschutz (SON) hatte zu einem Fest auf das Gelände ihrer Geschäftsstelle in Melle-Mitte einladen, bei dem ein buntes Programm rund um das Thema Nisthilfen geboten wurde.

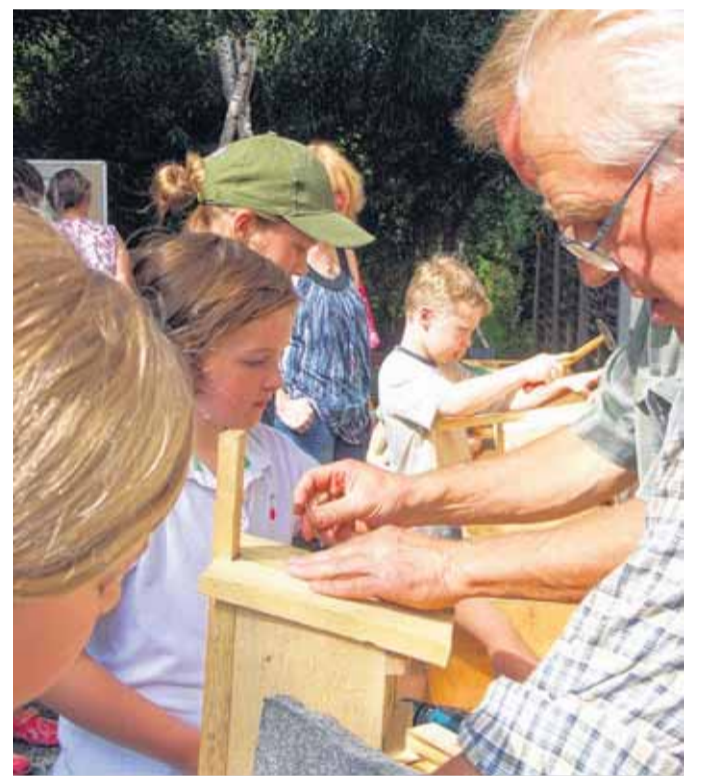
Bei brütend heißem Wetter widmeten sich die Artenschützer und ihre Gäste dem Brutgeschäft, nämlich dem der Vögel und Insekten. „Ein Engagement auf diesem Feld lohnt sich auf jeden Fall, denn die Bewohner der Nisthilfen begeistern Kinder und Erwachsene gleichermaßen. Zudem leisten künstliche Brutstätten einen Beitrag zur Artenvielfalt im eigenen Garten und sorgen für mehr Lebensqualität“, sagen Falko

Drews und Volker Tiemeyer vom Vorstand der SON. Typische Bewohner von Nistkästen in Melle seien beispielsweise Kohlmeise, Blaumeise, der mittlerweile bestandsbedrohte Feldsperling, Star, Schleiereule und der stark gefährdete Steinkauz.

Höhepunkte des Festprogramms waren ein begehbarer Großnistkasten, in dessen Innerem der Filmbeitrag „Faszination Meisennest“ auf neugierige Betrachter wartete und ein live von Manfred Tzschachmann und Klaus Wolf mit den Gästen gestaltetes Insektenhotel. Darüber hinaus konnten bei Mitmachaktionen Meisennistkästen und vieles mehr gebaut und kreierte werden. Ein namhafter Nisthilfenhersteller war mit einem Infostand vertreten und präsentierte Nisthilfen von A wie Ameisenkönigkugel. Aber auch viele

Projektpartner der SON trugen zum Gelingen der Veranstaltung bei. So informierte die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald über ihre Arbeit, und das „Jägermobil“ lockte mit Quiz, Malecke und Infos zu Bodenbrütern und Eisvögeln. Auch die Projektgruppe „Uhlenberger Moor“ stellte sich vor. Alle Beteiligten freuten sich über den großen Anklang, den das Fest fand. „Das war Naturschutz zum Anfassen und Mitmachen“, resümierten Drews und Tiemeyer. Besonders erfreut zeigten sie sich über die vielen Kinder, die sich für das Thema Nisthilfen begeistern ließen.

Am Abend eines ebenso heißen wie erlebnisreichen und informativen Tages waren sich alle Akteure einig: die überaus positive Resonanz verlangt nach einem zweiten Meller Nistkastenfest.



Nistkastenbau – Artenschutz zum Mitmachen macht Spaß.

Hoppenbrock ist strikt gegen Pferdesteuer

pm/fr **MELLE**. Als deutsches Pferdeland Nummer eins ist Niedersachsen nicht nur führend in der Pferdezucht, sondern steht als beliebtes Reiseziel auch in der Gunst der Reittouristen ganz oben. Die Einführung einer jährlichen Abgabe für Pferdehalter, wie sie derzeit innerhalb des niedersächsischen Städtetages diskutiert wird, würde im Hinblick auf diese Spitzenposition mehr schaden als nutzen, ist sich der Meller CDU-Landtagsabgeordnete Ernst-August Hoppenbrock sicher. „In unserer Region sind Pferdesport und Reittourismus wichtige Wirtschaftsfaktoren“, sagte er gestern. Insgesamt seien in Niedersachsen zwischen 40 000 und 50 000 Menschen in der Branche tätig. „Die Einführung einer kommunalen Pferdesteuer würde nicht nur eine massive Bedrohung dieser Arbeitsplätze bedeuten, sondern insgesamt die positive Entwicklung der Pferdewirtschaft in Niedersachsen schädigen.“

Auch für die privaten Pferdebesitzer und kleinen Reiterhöfe in Melle wäre die Steuer schlimm: „Eine Pferdesteuer zusätzlich zu den normalen Unterhaltskosten wäre für viele Pferdehalter nicht tragbar.“ Reiten sei ein wichtiger Breitensport. Darüber hinaus würden Pferde häufig bei der Kinderbetreuung und zu Therapiezwecken eingesetzt. „Wir dürfen nicht zulassen, dass eine der traditionsreichsten Sportarten im Land gefährdet wird.“

Zunehmende Konfusion im Gerichtssaal

Lassen sich die schweren Vorwürfe gegen fünf Angeklagte beweisen?

hak **OSNABRÜCK/BUER**.

An insgesamt sieben Verhandlungstagen versucht die Schwurgerichtskammer des Landgerichts Osnabrück im wahrsten Sinne des Wortes Licht ins Dunkel der Ereignisse in der Nacht des 1. August 2010 auf der „Elseparty“ am Grünen See“ in Markendorf zu bringen. Fünf Angeklagte aus Bünde, Minden und Kirchlegern müssen sich wegen versuchten Totschlages und gefährlicher Körperverletzung verantworten.

Am ersten Verhandlungstag wurde die Konfusion bei den unbeteiligten Zuhörern im Schwurgerichtssaal des Landgerichts im Laufe des Tages immer größer, und das Thermometer kletterte parallel dazu unerbittlich empor.

Am Ende gab es mehr Fragen als Antworten. Die Anklage wurde vom Staatsanwalt kaum verständlich, leise und schnell runtergerattert, das vorhandene Mikrofon blieb ungenutzt. Aus dem Presstext des Landgerichts und dem verständlichen Teil der Anklage ergibt sich der folgende Tatvorwurf: Nach einer verbalen Provokation soll die 25-jährige Angeklagte Tina R. dem 32-jährigen „Tommi“ aus Lingen in der Tatnacht mit dem Fuß ins Gesicht getreten haben. Als dieser dann zu Boden ging, sollen sowohl Tina R. wie auch ihr 41-jähriger Mann Michael R. (Spitzname: Niete) das Opfer weiter getreten haben. Als Zeugen eingriffen, soll es zu einer Unterbrechung der



Tätlichkeiten gekommen sein.

Der zweite Teil der körperlichen Auseinandersetzung soll sich auf dem Parkplatz oberhalb des „Grünen Sees“ abgespielt haben. Gemeinsam mit den weiteren Angeklagten, Kevin R. (25) und Benjamin D. (32), solle es nach der Ansage „Jungs, jetzt gibt's was aufs Maul!“ Schläge und Tritte gegen zwei weitere Männer und auch Tommi aus Lingen gegeben haben.

Fest steht, das ergab sich aus der Zeugenaussage eines Neurochirurgen vom Marienhospital Osnabrück, dass Tommi Blutungen im Gehirn davontrug, die „potenziell lebensgefährlich“ waren. Er erlitt zusätzlich zwei Rippenbrüche.

Vier der Angeklagten machten zum Tatvorwurf keine Aussagen, der fünfte, Marcus W. (33) stellte nur fest: „Ich weiß nicht, warum ich hier sitze.“ Der Angeklagte „Niete“ gab bezüglich sei-

ner persönlichen Verhältnisse zu Protokoll, dass er ein Jahr bei der Fremdenlegion und danach in der Nationalmannschaft der Kickboxer erfolgreich war.

Das 32-jährige Opfer wollte oder konnte sich an „nichts erinnern“. Er wusste nur zu berichten, dass er mit seinem Freund „Törn“ zu dem Fest gefahren und dann im Krankenhaus wieder wach geworden sei. Er sei Wochen später von „Törn“ darüber informiert worden, dass 5000 Euro Schmerzensgeld bereitliegen würden, wenn er nichts sagen würde. Er sei dem aber nicht nachgegangen, sondern habe es nur seiner Rechtsanwältin mitgeteilt.

Ein Zeuge der Auseinandersetzung beschrieb die Szenerie am „Grünen See“ so: „Es wurde gepöpst. Dann ging es im Pavillon erst rund, und danach ging das Licht aus.“ Der Richter wollte wissen, was „pögen“ ist. Es handele sich um ein „Rumschubsen zu Musik“, so der Zeuge. Die

Angeklagte Tina sei „im Delirium halb nackt nur mit BH“ rumgelaufen und dann verschwunden. Später sei sie schlafend auf einem Tisch gesehen worden. Er habe gesehen, wie „Niete“ auf eine für ihn nicht erkennbare, auf dem Boden liegende Person eingetreten habe.

Das „Elsefest 2010“ wurde von den Organisatoren als Benefizveranstaltung für einen Freund durchgeführt, der sich das Leben nahm, sagte ein Angeklagter. In der Einladung hieß es: „Aufgrund des tragischen Todes eines unserer Freunde werden wir das Geld, was wir an dem Abend einnehmen, seinen Kindern auf ein Konto einzahlen. Also kommt recht zahlreich und lasst euch voll-laufen!!!“

An den kommenden Prozesstagen sollen weitere Gäste des Festes gehört werden. Ob sie konkretere Angaben zu den Tatvorwürfen machen können, das bleibt abzuwarten.

Erst der Mops, dann ein Radler

pm **MELLE**. Eine Verkehrsunfallflucht ereignete sich am Freitagnachmittag gegen 15.15 Uhr auf der Plettenberger Straße. Ein Mann war mit seinem VW Golf in Richtung Weststraße unterwegs. In Höhe der Kreuzung Neuenkirchener Straße/Plettenberger Straße lief plötzlich ein nicht angeleierter Hund auf die Fahrbahn. Sein Frauchen (etwa 50 Jahre) folgte dem Tier, obwohl der Golf-Fahrer die Straße befuhr. Um niemanden zu gefährden, bremste der Autofahrer abrupt ab.

Nachdem Frau und Hund die Fahrbahn verlassen hatten, setzte der Mann seine Fahrt fort. Zu Hause stellte er dann fest, dass sich an der Heckklappe seines Fahrzeugs Beschädigungen befanden. Ermittlungen der Polizei und Zeugenaussagen ergaben, dass offensichtlich ein nicht bekannter Radfahrer hinter dem VW Golf auf der Plettenberger Straße fuhr. Als der Autofahrer wegen des Hundes bremste, fuhr der Radfahrer auf den VW Golf auf. Der Radfahrer stürzte, setzte seine Fahrt jedoch später fort und entfernte sich von der Unfallstelle, ohne sich um den entstandenen Schaden zu kümmern. Auch der Hund, es könnte sich um einen Mops gehandelt haben, und sein Frauchen verließen die Unfallstelle, ohne ihre Personalien zu hinterlassen. Die Polizei Melle bittet die Unfallbeteiligten oder weitere Zeugen, sich unter Tel. 054 22/92 06 00 zu melden.